

Fit für die Schwingsaison

Wie der Wyberhaken die Männer auf den Rücken legt

Noch dauert es elf Wochen, bis in Affoltern die „Bösen“ ins Sägemehl steigen. Zeit genug, um sich bestens auf den Anlass vorzubereiten. Eine Übersicht über Schwünge, Notengebung und Kampfgericht – damit Sie am Sägemehlrand mitreden können.

Kurz, Brienzer oder Wyberhaken, die Namen der Schwünge tönen vielversprechend. Je vielseitiger ein Schwinger ist, desto mehr Schwünge weiss er anzuwenden. Er verschafft sich dadurch den Vorteil, seinen Gegner überraschen zu können. Der Schwingsport kennt keine Gewichtsklassen. Oft stehen sich Gegner mit den unterschiedlichsten Posturen gegenüber. Nicht immer siegt der Grössere. Heute entscheiden oft Vielseitigkeit und Technik über Sieg und Niederlage. Es gibt Stand- und Bodenschwünge. An die 100 Schwünge sind im Lehrbuch beschrieben. Bereits bei den Jungschwingern wird viel Wert auf die technische Schulung gelegt.

Der Kurzzug

Der Kurzzug ist der meist angewandte Schwung. Bereits die Jungschwinger lernen üben den „Kurz“ fleissig. Der schwungausführende Schwinger reisst den Gegner mit geschlossenem und leicht nach rechts gedrehtem Körper auf die Knie, schüttelt ihn hier ab und wirft mit Kurz. Wenn ein Schwinger den Kurzzug beherrscht, sind verschiedene Varianten möglich (Kurz mit Oberarmgriff, Kurz mit Oberschenkelgriff, linker Kurz usw.).

Übersprung

Der Übersprung gehört zu den einfacheren Schwüngen. Der schwungausführende Schwinger macht eine rasch ausgeführte Kurzfinte, dreht blitzschnell nach links oder rechts zurück, springt mit dem rechten Bein möglichst tief hinter das rechte Bein des Gegners und wirft mit kräftiger Mithilfe des Oberkörpers direkt auf den Rücken.

Brienzer

Im ursprünglichen Brienzer wechselt der schwungausführende Schwinger seine rechte Hand vom Gurt zum Gestössgriff, macht eine Drehung nach rechts und greift mit dem linken Arm über die Schulter oder den Nacken des Gegners auf dessen linkes Gestöss. Gleichzeitig hängt er mit dem linken Bein am rechten Bein des Gegners ein, spreizt das Bein hoch und wirft ihn mit kräftigem Ruck nach vorn kopfüber auf den Rücken.

Bur

Ist der Gegner zu Fall gebracht worden, darf ihm nicht die Möglichkeit geboten werden, sich wieder aufzurichten und neu in Stellung zu gehen. Deshalb blockiert der Schwinger mit Gurtgriff seinen Gegner mit dem Oberkörper, umfasst mit der linken Hand das rechte Knie des Gegners, reisst kurz auf, arbeitet sich vorn in den Spalt, fasst hinten Gurtgriff, hebt den Unterkörper des Gegners leicht hoch und überdrückt zum Resultat. Mögliche Ausführungen sind auch der Bur mit Kniekehlegriff, Nacken- oder Oberarmgriff, Aufreissen vom Boden usw.

Die Notengebung

Pro Gang verteilen drei Kampfrichter dem Sieger und dem Verlierer Noten. Dabei wird die Notenskala 8.25 bis 10.00 verwendet. Schlussendlich gewinnt der Schwinger mit der höchsten Gesamtpunktzahl das Schwingfest.

Verloren respektive gewonnen ist ein Gang, wenn der Boden entweder mit dem ganzen Rücken oder vom Gesäss her bis Mitte beider Schulterblätter oder vom Nacken bis Mitte beider Schulterblätter berührt wird.

Nach fünf Gängen treten die beiden Schwinger mit der höchsten Punktzahl zum Schlussgang an. Da aber auch die übrigen Schwinger den sechsten Gang absolvieren, kann es vorkommen, dass bei einem gestellten Schlussgang, ein dritter Schwinger zum Festsieger gekürt wird.

Die Einteilung

Eine Spezialität im Schwingsport ist die so genannte «Einteilung». Vor jedem Gang teilt das Kampfgericht die Schwinger ein. Es wird nach jedem Gang neu bestimmt, wer gegen wen zu schwingen hat. Je nach Anlass besteht das Kampfgericht aus drei bis sechs Leuten. Eine Besonderheit ist, dass die Gänge nicht bereits vor dem Schwingfest feststehen. Die Karten werden nach jedem Gang neu gemischt. Vor einem Schwingfest ist also kein «Spielplan» erhältlich, wie dies beispielsweise bei einem Fussballturnier der Fall ist.

Nach der Einteilung folgt der eigentliche Wettkampf: Der Gang. Ein Kampf dauert in der Regel fünf Minuten und wird von einem Platzkampfrichter auf dem Sägemehl und zwei Kampfrichter am Tisch geleitet und anschliessend bewertet.

Am Anfang des Kampfes geben sich die Schwinger die Hand, anschliessend wird gekämpft und am Schluss wischt der Sieger dem Verlierer das Sägemehl von den Schultern.

Weitere Infos: www.esv.ch

Das kleine Schwinger ABC

Von A wie Anschwinget bis Z wie Zwilchhosen

Anschwinget „Böse“	Die ersten beiden Gänge werden als Anschwinget bezeichnet. werden die besten Schwinger genannt, obwohl sie eigentlich ganz nette Burschen sind.
Chor	Ein Jodlerchor, Fahnschwinger und Alphornbläser verschönern jedes Schwingfest.
Doping	Auch die Schwinger werden auf Doping getestet.
Eidgenössisches	Wichtigstes Schwingfest, an dem der Schwingerkönig ausgemacht wird. Das „Eidgenössische“ findet alle drei Jahre statt.
Frauenfeld	Dort findet im Jahr 2010 das Eidgenössische Schwingfest statt.
Gang	Der eigentliche Kampf. Er ist zu Ende, wenn der Gegner besiegt oder die Kampfdauer abgelaufen ist. Ein unentschiedener Gang endet gestellt. Sechs Gänge pro Schwingfest sind die Regel.
Handschlag	Als Zeichen der fairen Austragung des Ganges geben sich die Schwinger zu Beginn die Hand. Nach dem Gang verabschieden sie sich erneut mit einem Handschlag. Im Falle einer Entscheidung wischt der Sieger dem Verlierer das Sägemehl vom Rücken.
Jungschwinger	Von acht bis 15 Jahren kämpfen die Buben als Jungschwinger in Alterskategorien. Mit 16 Jahren treten sie zu den Aktiven über, wo es weder Alters- noch Gewichtsklassen gibt.
Kranz	Der Gewinn des Eichenlaubkranzes ist das primäre Ziel eines Schwingers.
Liste	Mit Schwingerliste und Ranglisten verschaffen sich die Zuschauer den vollständigen Überblick.
Muni	An grossen Schwingfesten gibt es Lebendpreise, z.B. einen Muni, zu gewinnen.
Noten	Für jeden Zweikampf erhält der Schwinger von den Kampfrichtern eine Note.
Obmann	Ernst Schläpfer ist Obmann des Eidg. Schwingerverbandes.
Plattwurf	Landet ein Schwinger platt im Sägemehl erhält der Sieger dafür die Maximalnote 10.00
Rangliste	Die Rangliste wird nach Punkten erstellt; bei gleicher Punktzahl sind die Anzahl Siege und das Alphabet für die Rangierung ausschlaggebend.

Schlussgang	Die zwei punkthöchsten Schwinger nach fünf Gängen bestreiten den Schlussgang. Der Schlussgangsieger gewinnt das Schwingfest. Endet der Gang gestellt, kann ein lachender Dritter den Sieg erben.
Turnerschwinger	Es wird zwischen Turnerschwingern (weisse Hose und weisses T-Shirt) und Sennenschwingern (dunkle Hose und dunkles Hemd) unterschieden.
Wyberhaken	Beliebter Schwung für Standschwinger.
Zwilchhose	Die sehr strapazierfähige Hose ist das wichtigste Utensil der Schwinger-Ausrüstung.

Emmental. Schwingfest Affoltern

Noch elf Wochen bis zum Fest: „Der Fahrplan stimmt“

Vom 26. bis 28. Juni 2009 findet in Affoltern das Emmentalische Schwingfest statt. Über 3000 Arbeitsstunden leisten die zahlreichen Helferinnen und Helfer beim Aufbau, während des dreitägigen Anlasses und beim Abbau.

Die Gabensammlung ist abgeschlossen und der Festführer in Druck. „Der Fahrplan stimmt“, sagt OK-Präsident Roland Ryser. Nun gehe es an planerische Details: Wie viel Platz brauchen die Stallungen der vier Lebendpreise oder wo stehen die Zelte der Sponsoren? Er warte darauf, endlich mit dem Aufbau beginnen zu können. „Dann wird die viele Arbeit, die bisher geleistet wurde, sichtbar.“

Der Fussballplatz wird zur Schwingarena

Von Mitte bis Ende Juni werden rund ums Affolterer Schulhaus Tribünen und Festzelt aufgestellt. Der Spielpark für die Kinder und Jugendlichen wird eingerichtet, das Sägemehl auf den Fussballplatz gekippt. 13 Helfervereine unterstützen das Jodlerchörli Weier und den Schwingklub Sumiswald bei den Arbeiten auf dem Festgelände. Sei es beim Aufbau, während des dreitägigen Anlasses oder beim Aufräumen. Beat Gerber ist für die Koordination der Helferinnen und Helfer zuständig. Kein leichtes Unterfangen: 3002 Stunden Arbeit werden in dieser Zeit geleistet. Anders gesagt: mehr als ein Jahr Arbeit für eine Person – ohne Ferien oder freie Wochenenden.

Roland Ryser freut sich auf den Alpaufzug des Viehzuchtvereins Affoltern. 70 bis 100 Kühe aus vier Betrieben werden schön geschmückt durch das Emmentaler Dorf ziehen. Das Festprogramm während den drei Tagen ist vielseitig, für alle soll etwas geboten werden. Am Samstag feiert das Jodlerchörli Weier seinen 50. Geburtstag. Die neuen Trachten und Bekleidungen sind anprobiert und die Lieder einstudiert.

Vorfreude aufs Fest weckt die Sonderausstellung zum Thema Schwingen in der Emmentaler Schaukäserei in Affoltern. Die Ausstellung wird am 24. April eröffnet. Eine Vitrine gestaltet das Organisationskomitee Emmentalisches Schwingfest Affoltern. Darin werde das Emmentalische Schwingfest von 1953 und dasjenige vom kommenden Juni dargestellt, verrät Roland Ryser.

www.schwingfest-affoltern.ch